



II-2583 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
DKFM. RUTH FELDGRILL-ZANKEL

Z. 70 0502/168-Pr.2/91

27. Juni 1991
A-1031 WIEN, DEN.....
RADETSKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

1030 IAB
1991 -07- 04
zu 1115 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt, Klara Motter, Ing. Murer und Aumayr haben am 15. Mai 1991 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 1115/J betreffend Trinkmilchverpackung gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- 1) Wann wurde die Vergleichsstudie zwischen Glasflasche und Tetrapack, die den Vorrang der Glasflasche sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht bewiesen hat, fertiggestellt?
- 2) Welche Konsequenzen hat Ihr Ressort aus diesen Ergebnissen bisher gezogen?
- 3) Warum hat Ihr Ressort noch keine entsprechende Verordnung im Sinne der Studie erlassen?
- 4) Wann werden Sie dieses Versäumnis nachholen und eine Verordnung zur Umstellung auf Trinkmilchverpackung in Glasflaschen erlassen?

- 2 -

- 5) Falls Sie dazu nicht bereit sind: was werden Sie unternehmen, um den Tetrapack-Abfall zu minimieren?
- 6) Was werden Sie unternehmen, um die Altpapiercontainer vor Tetrapackungen zu bewahren?

ad 1:

Die beiden Studien "Ökologischer und ökonomischer Vergleich des Einsatzes von 'Mehrweg-Pfand-Glasflaschen' und von 'Verbundkartons' für 1,0 l Trinkmilch im Bereich der GROMO Dornbirn unter Berücksichtigung der Verbesserungen der Umweltauswirkungen" (Hauer/Vogel) sowie "Verbesserung der Umweltauswirkungen der Verpackungssysteme 'Mehrweg-Glasflasche und Verbundkarton' für 1,0 l pasteurisierte Trinkmilch (GROMO Dornbirn)" (Bojkow/Wawruschka) wurden im April 1991 fertiggestellt und am 8. Mai 1991 im Rahmen einer Pressekonferenz von mir vorgestellt.

ad 2 und 3:

Grundsätzlich ist festzuhalten, daß die Ergebnisse der Studien aufgrund der speziellen Rahmenbedingungen (es wurde nur eine Molkerei in einem Bundesland untersucht) nicht uneingeschränkt auf ganz Österreich übertragbar sind. Legt man jedoch die Untersuchungsergebnisse auf das gesamte Bundesgebiet um, ist zwangsläufig mit gewissen Unsicherheiten zu rechnen.

In meinem Ressort werden zur Zeit Überlegungen angestellt, eine umfassende Verordnung zur Vermeidung von Abfällen aus der Verpackung zu erlassen, die eine generelle Forcierung der Mehrwegsysteme bringen soll.

- 3 -

ad 4:

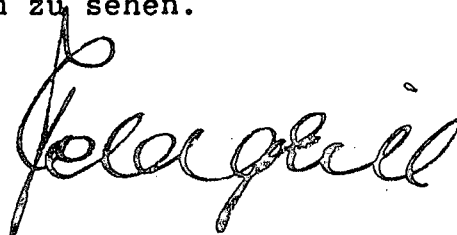
Hoheitliche Maßnahmen im Sinne eines Verbotes von Einweg-Verbundkartonverpackungen sind nicht durchführbar, da dies einerseits im Sinne der freien Marktwirtschaft nicht zweckmäßig erscheint und andererseits das Abfallwirtschaftsgesetz 1990 keine derartigen Verordnungsermächtigungen vorsieht. Diesbezüglich kann auch der Konsument nicht aus seiner Verantwortung entlassen werden, durch seine Kaufentscheidung die Angebotssituation auf dem freien Markt zu beeinflussen bzw. zu regulieren.

ad 5:

Im Zuge der Überlegungen zu einer umfassenden, in Punkt 2 und 3 genannten Verordnung zur Vermeidung von Abfällen aus der Verpackung wird im Sinne der Produktverantwortlichkeit und Hausmüllreduzierung auch ein Verwertungsgebot für Verbundkartons ins Auge gefaßt.

ad 6:

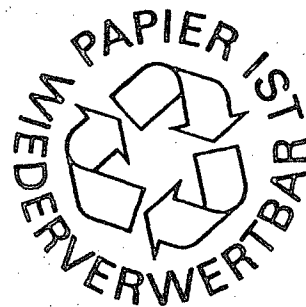
Um die Qualität und die damit in engem Zusammenhang stehende Sortenreinheit des gesammelten Altpapiers zu gewährleisten, wird derzeit seitens der Vereinigung österreichischer Papierindustrieller ein Informationsblatt an die Haushalte versandt (ein Exemplar liegt der Anfragebeantwortung bei). Weiters wäre diese Frage in engem Kontext mit der bereits erwähnten Verordnung im Verpackungsbereich zu sehen.



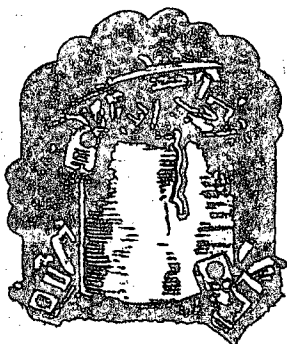
Richtig

ALTPAPIER SAMMELN

Eine Information für alle Haushalte



Liebe Papierverwender!



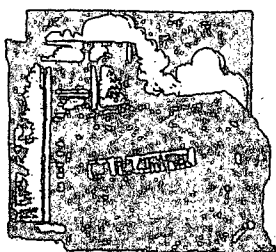
Wir alle kennen das Problem der überfüllten Mülltonnen und der knappen Deponieräume. Auch Sie können zur Lösung beitragen. Wußten Sie, daß im Hausmüll noch immer rund 40 Prozent Altpapier enthalten sind?

Altpapier gehört nicht zum Müll

Altpapier richtig entsorgt, verkleinert nicht nur Ihr Müllvolumen, sondern stellt auch einen wiederverwertbaren Rohstoff dar.

Derzeit verarbeitet die österreichische Papier- und Kartonindustrie jährlich 1,1 Millionen Tonnen Altpapier. Da das Inlandsaufkommen in den meisten Sorten nicht ausreicht, werden 600.000 Tonnen importiert. Die Vorteile erhöhten inländischen Altpapieraufkommens für die gesamte Volkswirtschaft liegen auf der Hand:

- Müllverringerung entlastet die Umwelt
- Reduzierte Müllbeseitigungskosten senken die Hausbetriebskosten
- Erhöhte Altpapieraufbringung im Inland erspart Importe und damit Devisen



Was soll gesammelt werden?

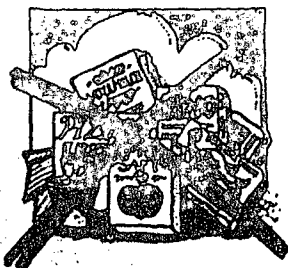
- Bedrucktes oder beschriebenes Papier, wie z. B. Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Broschüren, Kataloge, Schulhefte etc.
- Verpackungsmaterial, wie z. B. Wellpappe, Schachteln, Transportverpackungen, Packpapiere etc.



Was gehört nicht ins Altpapier?

Alle papierfremden Bestandteile, wie z. B. Kunststoffe, Folien, Textilien, Schnüre, Glas, Metall, Holz, Sand, Baustoffe sowie Unrat schlechthin. Wichtig! Diese Fremdmaterialien verursachen nicht nur erhöhte Kosten bei der Sortierung, sondern können auch zu Maschinenschäden bei der Weiterverarbeitung führen!

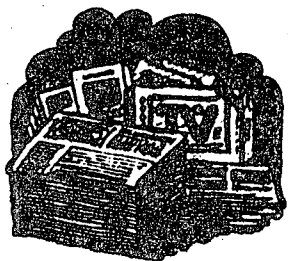
Welche Papiere gehören nicht ins Altpapier?



Alle verunreinigten und mit anderen Materialien verbundene Papiere, da sie die Wiederverwertung stören oder verhindern.

- ① Kohlepapier
- Metallbeschichtete Papiere, z. B. in Zigarettenpackungen
- Wachspapiere, wie z. B. Papiere zum Einpacken von Lebensmitteln oder Partyteller
- Verbundmaterialien, also die Kombination Papier-Kunststoff oder Papier-Metall, wie z. B. Getränkeverpackungen oder Tiefkühlverpackungen
- Papierähnliche Folien, wie z. B. „Stanniolpapier“ oder „Zellophanpapier“

Wichtig! Bitte auf keinen Fall in Plastik eingeschweißte Illustrierte oder Kataloge in den Altpapiercontainer werfen! Bitte die Plastikfolien vorher entfernen!



Wie soll gesammelt werden?

Volumssparend, d. h.

- Zeitungen gestapelt (keinesfalls Plastikschnüre zum Verschnüren verwenden!)
- Schachteln gefaltet (nicht zerkleinern oder zerschneiden!)

Wichtig! Nach der Abholung muß Altpapier der Verwendung entsprechend sortiert werden. In kleine Stücke zerrissene Schachteln erschweren den Sortierungsprozeß. Aus demselben Grund sollte in Geschäften und anderen Gewerbebetrieben anfallendes Altpapier (hauptsächlich braunes Verpackungsmaterial) nicht in die für Haushaltssammlungen aufgestellten Container (hauptsächlich weiße Zeitungen und Zeitschriften) gegeben werden.

Was wird aus Altpapier hergestellt?

Altpapier kommt nicht nur bei sogenanntem „Umweltschutzpapier“ (richtig: Recyclingpapier) zum Einsatz. Auf diesen Bereich entfallen nur einige wenige Prozente des Altpapiereinsatzes. Das Hauptgewicht liegt bei



- Faltschachtelkarton
- Papiere zur Erzeugung von Wellpappe
- Packpapier
- Zeitungsdruckpapier
- Hygienepapier

Wichtig! Je hochwertiger das gesammelte Altpapier, desto mehr Einsatzmöglichkeiten bei der Papierherstellung!